

Thesepapier

„Flüchtlingsstrom aus Norwegen“ - Die Judenverfolgung in Norwegen als Wendepunkt in der Flüchtlingspolitik des UD

Zentrale Ereignisse:

- Deportation der norwegischen Juden nach Beschluss der Wannseekonferenz im Januar 1942: Im Oktober 1942 kommt es in Trondheim zu Verhaftungen aller männlicher Juden älter als 14 Jahre.
- Januar Ultimatum von 1943: Deutschland fordert alle Juden in besetzten Gebieten auf, bis Ende März in ihre Herkunftsländer zurückzukehren da sie ansonsten deportiert werden.

UD's Reaktion:

- Illegale Flüchtlinge: Schweden kündigt an alle jüdischen Flüchtlinge aus Drittländern zu akzeptieren, die es bis zur schwedischen Grenze schaffen.
- Legale Flüchtlinge: Schweden versucht in einer diplomatischen und bürokratischen Gradwanderung nach Möglichkeit Juden einzubürgern.

Mögliche Gründe für den Haltungswandel gegenüber jüdischen Flüchtlingen:

- „close-to-home“-Effekt
- „Verbrüderung“ der skandinavischen Länder

Methodik des UD um norwegischen Juden zu helfen:

- Das UD versucht „legale“ Verbindungen zu Schweden nachzuweisen, um Juden – auch internierte und solche die bereits deportiert wurden - mit provisorischen Pässen auszustatten um von den deutschen oder norwegischen Behörden Ausreise-Visa zu erwirken.
- Als Druckmittel in den diplomatischen Bemühungen um norwegische Juden dient dem UD stets die Presse und die schwedische Öffentlichkeit.
- Trotzdem werden die Bemühungen des UD nicht öffentlich bekannt, da interne Informationen über div. Aktionen nicht an die Presse weitergegeben werden.